

Klaus Adomeit



A 2003/ 182

Rechts- und Staatsphilosophie

Band I: Antike Denker über den Staat

3., neubearbeitete und erweiterte Auflage

C. F. Müller Verlag
Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
1. Teil: Sophisten diskutieren mit Sokrates	1
I. Über die Sophisten	1
II. Protagoras: Relativismus und Demokratie	2
Anhang: Athene begründet den Areopag	8
III. Gorgias und das Problem der Taktik in der Politik	9
IV. Kallikles und das Recht des Stärkeren	16
V. Thrasymachos, ein theoretischer Anarchist	19
Anhang: Thrasymachos und der Marxismus	22
2. Teil: Von griechischer Klassik	25
I. Sokrates begründet die Menschenrechte	25
Anhang: Menschenrechte und Rechtsphilosophie	30
1. Eine philosophische Erfolgs-Story	30
2. Sokrates begründet die Menschenrechte	34
3. Klenner: „Marxismus und Menschenrechte“	36
4. Grenzen der Menschenrechtsidee	38
II. Bürgerliche Demokratie und sozialistische Demokratie bei Platon	40
1. Die Unruhe der politischen Welt	40
2. Die Möglichkeit einer politischen Theorie	41
3. Platonische Elemente im Sowjetsystem	44
4. Was heißt Oligarchie?	46
5. Die bürgerliche Welt	48
6. Tendenzen zur Veränderung	50
7. „Freiheit“ und „Gleichheit“	51
8. Der neue Vater/Sohn-Konflikt	52
9. Der Gedanke des Wechsels: unabweisbar	53
10. Jetzt kommt die Diktatur	55
11. Ein schwacher Trost	58
III. Aristoteles als Politologe	58
1. Wissenschaft durch Methode	58
2. Aristoteles und die Sklaven	61

3. Kritik am platonischen Kommunismus	66
4. Der Staat als Einheit	67
5. Die Weiber- und Kindergemeinschaft	68
6. Die Gütergemeinschaft	69
7. Seine Lösung	72
8. Die gemischte Verfassung	73
9. Gerechter Ausgleich	77
IV. Von der Tugend zur Gerechtigkeit:	
Über die Nikomachische Ethik des Aristoteles	77
1. „Nicht ohne meine Methode!“	78
2. Die mesotes-Lehre der Tugenden oder: die Wahrheit der Mitte	78
3. Über die Gerechtigkeit	82
4. Naturrecht und Positivismus	85
5. Gesetzesauslegung	89
6. Der Schluß	92
V. Epikur oder das Müdewerden des griechischen Geistes	93
3. Teil: Die Welt der Römer	99
I. Coriolan und die Mitbestimmung	99
II. Der Redner Cicero: ein Akteur, kein Denker	109
1. Politik durch Reden	109
2. Bürgertugend, Wohlfahrtsstaat: was rettet die Republik?	111
3. Sallust erkennt die Lage	113
4. Verlust der Basis	117
5. Chancen für Demagogen	120
III. Die Verschwörung des Catilina	120
IV. „Rechts“ und „links“ bei Cicero	126
1. Optimaten – Populare	129
2. Otium plus dignitas	130
3. Haar und Bart politisch	132
4. „Das Schlimmste verhüten!“	133
5. Die soziale Frage. Marcus Tullius und die Gracchen . . .	134
6. „Wir sitzen alle in einem Boot!“	135
7. Gefahr und Engagement	137
Anhang: Sind Gesetze der Tyrannei wirklich Gesetze?	139
V. Seneca erzieht Nero zur Güte	140
VI. Rechtsphilosophie im Corpus iuris civilis	147

4. Teil: Abschied von der Antike	151
Aurelius Augustinus	151
1. Ein Radikaler	151
2. Sein Gottesstaat	155
3. Persönlichkeit und Werk	158
4. Elend und Größe der Schöpfung	161
5. Zweifel am Menschen	165
6. Die Misere des Gemeinwesens und das Problem des Bösen	168
7. Die Entscheidung zum Glauben	172
8. „Civitas Dei“/„Civitas terrena“	175
9. Schluß und Ausblick	177
 <i>Literaturhinweise</i>	 181
<i>Personenverzeichnis</i>	183
<i>Sachverzeichnis</i>	187